

ROSA

Ein Leben



Freiheit ist immer die Freiheit der Andersdenkenden

Rosa Luxemburg – Die Denkerin, Kämpferin, Poetin, Frau und Jüdin

Mit „Rosa. Ein Leben“ etablieren das Deutsch-Jüdische Theater und die Friedrich-Ebert-Stiftung die neue Veranstaltungsreihe „Jüdische Denkerinnen“. Das Deutsch-Jüdische Theater, ein „Theater zum Anfassern“, und die Friedrich-Ebert-Stiftung laden Sie ein zu einer sehr besonderen Theaterreihe, die am 15. September ihre Premiere feiert:

DAS STÜCK: Rosa Luxemburg sitzt von 1915 bis 1918 in verschiedenen Gefängnissen und kann mit ihrer Umgebung nur mittels Briefe in Kontakt treten. Ab und an darf sie Besuch von Mathilde Jacob, ihrer Assistentin und Freundin, bekommen, die sie versorgt mit den ihr wichtigen Dingen: mit Essen, Zeitungen, Kleidern, Blumen und Gesprächen. Bisweilen setzt sich auch der Staatsanwalt zu Rosa in die Zelle, da er den intellektuellen Austausch mit ihr sehr schätzt.

In ihren Briefen aus dem Gefängnis zeigt sich Rosa Luxemburgs tiefstes Menschsein, ihre Vereinsamung, ihre Ängste und Hoffnungen, die Sehnsucht nach Austausch, Nähe, Liebe. Doch auch ihre intellektuelle Brillanz und ihr großer gesellschaftlicher Gestaltungswille offenbaren sich: ihre philosophisch-historischen Reflexionen zu den Geschehnissen ihrer Zeit: der Russischen Revolution, den Verwerfungen des Krieges und der Umwälzung gesellschaftlicher Verhältnisse sind auch für unsere heutige Zeit ein großer Erkenntnisgewinn.

Wer war Rosa Luxemburg und vor allem: Was ist sie heute für uns, in Zeiten großer Verunsicherungen und in Zeiten des Krieges? Welche Antworten können wir in ihrem Leben finden auf unsere Fragen, die uns aktuell umtreiben?

Lassen Sie uns dies gemeinsam herausfinden!

Wir laden Sie sehr herzlich zur Premiere des Stücks am 15. September um 19 Uhr und zum anschließenden Künstler_innengespräch ein!

Ansprechpartner_innen:

DEUTSCH-JÜDISCHES THEATER

Alexandra Julius Frölich

Leitung

<https://djthe.de>

Bettina Exner

karten@djthe.de

FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG

Franziska Richter,

Referentin Kultur & Politik

Franziska.richter@fes.de

Franziska Bongartz,

Sachbearbeitung

Franziska.bongartz@fes.de

DJT 
Deutsch-Jüdisches Theater

15. September 2022 • 19 Uhr

Regie: Evgenija Rabinovitch

Buch: Rosa Luxemburg, Alexandra Julius Frölich, Gudrun H. E. Lelek

Musik/Komposition: Alexander Gutman

Mit: Alexandra J. Frölich, Eva Maria Kölling, Joachim Kelsch und Alexander Gutman

Technische Leitung / Bühne: Peter J. Werner

Weitere Termine sind:

Fr, 16.09. 19h • Sa, 17.09. 19h • So, 18.09. 17h
Sa, 01.10. 19h • So, 02.10. 19h • Sa, 12.11. 19h
So, 13.11. 17h • Mi, 28.12. 19h • Do, 29.12. 19h

Tickets:

Bettina Exner

karten@djthe.de; 0176 – 722 61 305

25 EUR voll / 18 EUR erm.

15 EUR: Hierfür gibt es für die Gäste der Friedrich-Ebert-Stiftung ein begrenztes Sonderkontingent.

10 EUR Sonderkontingent, ebenfalls für Schüler_innen, Studenten, ALG und Grundsicherung

Veranstaltungsort:

**DJT im Theater Coupé,
Bürgeramt Wilmersdorf
Hohenzollerndamm 177**

10713 Berlin

(U / Bus Fehrbelliner Platz)

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG** 

ROSA

Ein Leben

Premiere am 15. September 2022 • 19 Uhr

Begrüßungen von:

Evgenija Rabinovitch,
Regisseurin Deutsch-Jüdisches Theater

Martin Schulz, Vorsitzender der Friedrich-Ebert-Stiftung

Nach dem Theaterstück laden wir Sie zu einem **Künstler_innengespräch** ein.

Moderation: Franziska Richter,
Referentin Kultur&Politik, Friedrich-Ebert-Stiftung

Zu Rosa Luxemburg

Rosa Luxemburgs Biografie verdeutlicht auf eindrucksvolle Weise die Handlungsmöglichkeiten einer sozialistischen Intellektuellen in autoritären Zeiten. Weder ihre nationale oder ihre jüdische Herkunft noch ihr Geschlecht oder ihre körperlichen Einschränkungen hielten sie auf.

Von der Kindheit in Zamość und Warschau zum Studienort Zürich, mit journalistischen Stationen in Paris und Dresden bis zur langjährigen Wirkungsstätte in der rasant wachsenden Metropole Berlin bewegte sie sich selbstbewusst über Grenzen und Sprachräume. Sie engagierte sich auf dem linken Flügel der deutschen Sozialdemokratie und war als Journalistin und Rednerin sowie als Lehrerin an der Parteischule über die Strömungen hinweg gefragt und anerkannt. Im Ersten Weltkrieg kam es zur folgenreichen Spaltung der Arbeiterbewegung, bei der sich Rosa Luxemburg, wie auch viele andere linke Sozialisten, auf der Seite der entschiedenen Kriegsgegner und Internationalisten positionierte und ihre vormalige Partei scharf kritisierte. In der sozialdemokratischen Erinnerungskultur behielt sie einen wichtigen Stellenwert, wenn auch die Kontroversen über die Spaltung der Partei, über die revolutionären Erhebungen und die Umstände ihrer Ermordung im Januar 1919 bis heute mit vielen Emotionen geführt werden. Das Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung bewahrt die Erinnerung an alle Strömungen der Arbeiterbewegung und somit auch Dokumente und Fotos von Rosa Luxemburg und ihren Weggefährten.

